



# Von Frankfurter Würstchen, Stolpersteinen und Weltmarktführern

## Der GHK und seine Projekte

Von Kerstin Diacont

Nachdem in den Corona-Jahren 2020 und 2021 viele Veranstaltungen des GHK ausfallen mussten, sind für 2022 wieder viele interessante Ausflüge, Besichtigungen, Projekte und Publikationen geplant, so Herbert Hunkel, seit 30 Jahren Vorsitzender des 1985 gegründeten GHK.

Zwei neue Broschüren gibt der GHK in Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg und der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim heraus:

Zum einen die Publikation ›Stolpersteine – gegen das Vergessen in Neu-Isenburg‹, zusammengestellt von Dr. Heidi Fogel, Christa und Hannes Ziller. Im Rahmen eines inzwischen europaweiten Projekts des Künstlers Gunter Demnig wurden in Neu-Isenburg in den Jahren 2009 bis 2011 sechszwanzig sogenannte Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, die von den Nationalsozialisten ermordet oder vertrieben wurden. Auf 32 Seiten wird anhand von Originalerinnerungen und Zeitzeugenberichten die (Leidens-)Geschichte von jüdischen Familien aus Neu-Isenburg erzählt. In der Frankfurter Straße 19, 32, 45, 46 und 61, sowie in Hirtengasse 18, Friedensallee 78, Taunusstraße 32, Schillerstraße 18 und Stoltzstraße 8 finden sich die glänzenden ›Stolpersteine‹. In dem von Bertha Pappenheim 1907 gegründeten Heim ›Isenburg‹ des Jüdischen Frauenbundes gibt es in der Zeppelinstraße 10 statt eines Steins eine ›Stolperschwelle‹. Hier wurden bis zu seiner gewaltsamen Schließung im Jahre 1942 etwa 1500 Frauen und Kinder aus dem gesamten Deutschen Reich betreut. Mehr als 250 wurden über ihre Heimortorte oder auf anderen Wegen deportiert und ermordet. Unter [www.gedenkbuch.neu-isenburg.de](http://www.gedenkbuch.neu-isenburg.de) gibt es weitere Infor-

mationen zu Bertha Pappenheim und ihrer Arbeit.

Eine weitere sehr interessante Broschüre befasst sich mit der ›Wilhelm Luft Wurst- & Fleisch-Konserven-Fabrik‹ – einer der Produktionsstätten der ›legendären Frankfurter Würstchen‹. Eigentlich müssten sie Isenburger Würstchen heißen, denn allein in Neu-Isenburg gab es drei innovative Metzger, denen es gelang, die beliebten Würstchen industriell herzustellen: Georg Adam Müller, Wilhelm Luft und Hans Wirth. Mehr als 150 Jahre wurden sie in Neu-Isenburg hergestellt. Die Luft-Fabrik wechselte dabei mehrfach ihren Produktionsstandort. Kurz vor Beginn des ersten Weltkrieges zog sie in ein neu erbautes Werk in der Riedstraße (heute Schleußnerstraße), fünf Jahre später zurück in die Frankfurter Straße. Die Anlage und das Gelände in der Riedstraße/Schleußnerstraße wurde von der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein übernommen. Und seit 2019 gehört es der GEWOBAU und wird in Zusammenhang mit der Entwicklung des Stadtquartiers Süd mit Wohnungen und Gewerbeflächen bebaut. Markante Teile, wie das Hauptgebäude mit der Backsteinfassade und die Hallen mit schwarz-weißen Wandfliesen bleiben als historische Monumente erhalten. Hier soll eine Markthalle mit Café und Gastronomie entstehen.

Im Hauptgebäude in der Schleußnerstraße wird eine 7-gruppige Kindertagesstätte eingerichtet. Die Kita erhält den Namen **Margareta Müller**, nach der legendären radelnden Hebamme Müller. Sie trat am 1. April 1913 ihren Dienst an. 45 Jahre war sie in Neu-Isenburg als beidgipfliche Hebamme tätig, leistete in 2800 Fällen Geburtshilfe und beriet Mütter im Auftrag des Kreisgesundheitsamtes. Täglich legte die **Hebamm' Müller** mit

Schürze und Koffer viele Kilometer auf dem Fahrrad zurück.

Die Broschüre enthält Originalfotos und Pläne aus den Anfängen des Luft'schen Betriebs, die durch glückliche Zufälle im Nachlass der Familie Leukroth und in den Akten der Bundesmonopolverwaltung entdeckt wurden. Sorgfältig recherchiert und mit interessantem Bildmaterial ist diese Publikation eine Fundgrube für historisch interessierte Leser und ein wichtiges Stück Stadtgeschichte.

In Planung sind weitere Broschüren z.B. zu historischen Gebäuden in Neu-Isenburg.

Und natürlich wieder Ausflüge in die Region, (Betriebs-)Besichtigungen von zum Teil international tätigen Firmen in Neu-Isenburg und Bildungsangebote für alle interessierten Isenburger. All dies kam in den letzten beiden Jahren aufgrund der Corona-Beschränkungen viel zu kurz. Statt durchschnittlich 30 bis 40 Veranstaltungen, wie in den Jahren ›vor Corona‹ waren es in 2020 gerade mal 5 und in 2021 ganze 6.

Schlagworte für 2022 sind: **Regionalparkroute, Weltkulturerbe** in der Nachbarschaft (z.B. die Mathildenhöhe in Darmstadt), Einladung von **Experten** zu verschiedenen Themen (z.B. ›künstliche Intelligenz‹, ›Euro‹ oder ›Corona‹) **Zeitzeugenberichte, Integration** von neu zugezogenen Isenburgern (z.B. auch fremdsprachigen Auszubildenden der neuen Pflegeschule, die hier eine mehrjährige Lehrzeit absolvieren), der Besuch der **Frankfurter Brandschutzakademie** oder des **Romantik-Museums** und vieles mehr.

Bleibt zu wünschen, dass die Corona-Lage in 2022 diese Aktivitäten zulässt.

**Kontakt & weitere Informationen**  
[www.ghk-neu-isenburg.de](http://www.ghk-neu-isenburg.de)  
E-Mail: [Info@ghk-neu-isenburg.de](mailto:Info@ghk-neu-isenburg.de)



Arbeitsszenen in der ehemaligen ›Frankfurter-Würstchen-Fabrik‹.